Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Hg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 328. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Mittwoch, 3. Dezember 1902. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 31. Jahrgang.

Die Verständigung in der Zollfrage

befriedigt begreiflicherweise nicht alle Beteiligten gleichmäßig. Wie immer, wenn die Einigung durch Nachgeben eines oder beider Teile erzielt worden ist, sind diejenigen, von deren Wünsche das Meiste hat preisgegeben werden müssen, geneigt, das ganze Einigungswerk als verfehlt zu verurteilen. Daß der Bund der Landwirte, insbesondere seine Führer die Zollverständigung verwerfen würden, war vorauszusehen. Sie standen tatsächlich auf dem Standpunkte: Alles oder nichts! Wenn sie auch behaupteten, sie würden einer Verständigung, die die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft erfülle, zustimmen, so geschah das doch immer mit dem geheimen Vorbehalte, jedes Abkommen als ungenügend zu verwerfen, das nicht die bekannten Forderungen der Bündler befriedigte. Das Abkommen hätte lauten mögen, wie es wollte, die Bündler hätten es immer ungenügend gefunden. Und daß es nicht so lauten konnte, wie sie forderten, stand ja fest, und so waren sie dagegen gesichert, ja sagen und auf die Agitation verzichten zu müssen.

Es wird nicht an Bemühungen fehlen, auch die Landwirte, die zum Zentrum halten, gegen das Abkommen aufzureizen. Wir sehen auch bereits im Westen eine Presse, die mit dem Bunde immer gern an demselben Strange gezogen hat, im Werke. Nun möchten wir aber vor allem auf eins hinweisen: Die Zentrumsfraktion hat sich einmütig für die Verständigung ausgesprochen. Im Zentrum sitzen eine Menge Landwirte und Abgeordnete, die das Interesse der Landwirtschaft ganz gewiß nicht leichtfertig preisgeben werden. Wenn nun diese alle zugestimmt haben, so wird doch jeder denkende Landwirt überzeugt sein dürfen, daß sie guten Grund dazu gehabt und nach besten Wissen und Gewissen das gewählt, was sie für die Landwirtschaft als das Beste erachteten.

Das Zentrum hat auch keineswegs ohne Fühlung mit seinen Wählern, namentlich den ländlichen gehandelt. Im Gegenteil sind gerade aus deren Kreisen vielfache Aufforderungen an dasselbe gelangt, die Zollvorlage auf keinen Fall scheitern zu lassen, sondern zu nehmen, was man haben könne, da dies immer noch viel besser sei als nichts und als die Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes. Man lasse sich doch nicht einreden, daß im nächsten Jahre etwas Besseres geboten werden würde, wenn der Reichstag die jetzige Vorlage ablehnte. Das Gegenteil ist der Fall. Die Landwirte würden weniger erlangen. Man kann doch die Regierung nicht zwingen. Im Zentrum ist man selbstverständlich über die Verhältnisse genau unterrichtet gewesen. Man hat gewußt, was man tat, und die Gewißheit gehabt, daß mehr für die Landwirtschaft nicht zu erreichen sei.

Das Vertrauen, daß es tue, was es könne, verdient das Zentrum doch noch immer, und deshalb sollte man sich nicht von seinen Gegnern einreden lassen, es habe die Landwirtschaft verraten. Jetzt ist überhaupt die ungelegenste Zeit, ihm in den Rücken zu fallen durch Angriffe auf seine Haltung. Jetzt handelt es sich um mehr als um den Zolltarif. Es handelt sich um die Existenz des Reichstags selbst, die durch die Obstruktion gefährdet wird.

Politische Nachrichten.

Berlin, 2. Dez.

(*) **Eine Kaiserrede.** Gelegentlich der Einweihung der Ruhmeshalle in Görlitz am Samstag bei Entgegennahme des Ehrentrunkes hielt der Kaiser folgende Rede: „Indem Ich Ihnen, Mein verehrter Herr Oberbürgermeister, Meinen herzlichen Dank ausspreche dafür, daß die Stadt Görlitz gewünscht hat, daß Ich an diesem Tage der Einweihung zugegen sein möchte, spreche Ich auch dem Komitee Meinen Dank und Meine Freude aus über das Werk, das Sie hier vollbracht haben. Es ist ein Werk der Erinnerung, und deshalb möchte ich glauben, daß der Name Erinnerungs- oder Gedenkhalle für diese Halle besser paßt, als Ruhmeshalle. Es ist ungermanisch, sich zu rühmen; wir wollen Gott dankbar sein, daß er Meinem Großvater und Vater geholfen hat, unser Land wieder zu einigen und uns bis hierher zu führen; wir wollen uns aber dessen nicht rühmen, denn ohne ihn wäre es uns wohl kaum gelungen. Also eine Gedenkhalle für den Ruhm des deutschen Vaterlandes! Diese Gedenkhalle soll uns mahnen, wie es das verehrte Stadthaupt soeben gesagt, sie soll uns mahnen, daß unserm Volk bei dem Anblick der Palatine und Heroen aus großer Zeit wieder klar wird, daß unsere Einheit nur durch gewaltige Arbeit des Geistes und des Körpers möglich geworden ist, die gewaltige Arbeit Kaiser Wilhelms des Großen, der in Jahre langen Kämpfen dafür gewirkt, die gewaltige Geistesarbeit des deutschen Volkes, welches in allen seinen Ständen darnach trachtete, seine Einheit wieder zu finden und die gewaltige Arbeit seiner bewährten Söhne auf dem Schlachtfelde. Mir will es aber scheinen, als ob die jetzige Generation der Verpflichtung, durch Arbeit das fortzuführen, was uns durch die Arbeit der Väter überkommen ist, nicht vollkommen entsprechen wollte. Unser Volk in seinen verschiedenen Klassen und Ständen ist für diese Aufgaben unempfänglicher geworden. Die großen Fragen, die an dasselbe herantreten, seitdem ein einiges deutsches Vaterland und ein einiges germanisches Volk wieder hergestellt sind, werden nicht verstanden. Ich hoffe aber, daß jeder Bürger, der hier ein- und ausgeht, aus diesem Anblick zum Nachdenken angeregt werden möge, und daß in den Lausitzern und auch in den Fremden, die hier hoffentlich in großer Zahl sich einfinden werden, das Gefühl für den kategorischen Imperativ der Pflicht wieder wach werde. Es ist schön und herrlich, wenn ein Volk seine Liebe zu seinen Vätern und zur Krone und deren Träger zum Ausdruck bringt, allein damit ist es nicht getan. Es kann der Träger der Krone und seine Organe auf die Dauer ein ganzes Land nicht vorwärts bringen, wenn nicht alle Stände desselben helfen. Wir stehen an der Schwelle der Entfaltung neuer Kräfte; unsere Zeit verlangt ein Geschlecht, das sie versteht. Das neue Jahrhundert wird beherrscht durch die Wissenschaft, einbegriffen die Technik, und nicht wie das vorige, durch die Philosophie. Dem müssen wir entsprechen. Groß ist der Deutsche in seiner wissenschaftlichen Forschung, groß in seiner Organisierungs- und Disziplinfähigkeit. Die Freiheit für das einzelne Individuum, der Drang zur Entwickelung der Individualität, der unserem Stamme innewohnt, ist bedingt durch die Unterordnung unter das Ganze zum Wohle des Ganzen. Möge deswegen die zukünftige Zeit ein Geschlecht heranwachsen sehen, das in voller Erkenntnis dieser Tatsachen in freudiger Arbeit Individuen entwickelt, die sich unterordnen zum Wohle des Ganzen und zum Wohle des Volkes und des Vaterlandes. Dann wird das, was Ich in Aachen angedeutet habe, erst Wirklichkeit und Wahrheit werden, äußerlich begrenzt, innerlich unbegrenzt. Und hier auf Schlesiens Boden, da ziemt es sich wohl, an den großen König sich zu erinnern, der diesen Edelstein seiner Krone eingefügt hat, und das, was er für die Zukunft seines Vaterlandes im Auge hatte, das wollen wir auch weiter bilden. Freiheit für das Denken, Freiheit in der Weiterbildung der Religion und Freiheit für unsere wissenschaftliche Forschung, das ist die Freiheit, die Ich dem deutschen Volke wünsche und ihm erkämpfen möchte, aber nicht die Freiheit, sich nach Belieben schlecht zu regieren. Nun ergreife Ich diesen Pokal, gefüllt mit deutschem Wein, und trinke auf das Wohl der Stadt Görlitz und der Lausitz. Sie leben hoch! hoch! hoch!

(*) **Das Sonderabkommen zwischen Deutschland und Japan** vom 21. Juli/26. September 1894 über den Austausch von Postpaketen verliert mit dem 1. Dezember seine Gültigkeit, da mit diesem Tage Japan mit den japanischen Postanstalten in China und Korea der Vereins-Postpaket-Uebereinkunft beitritt. Fortan ist bei Postpaketen nach Japan und den japanischen Postanstalten in China nnd Korea Wertangabe bis 800 Mk., sowie das Verlangen der Eilbestellung zulässig. Postpakete nach Japan und den japanischen Postanstalten in Korea können mit Nachnahme bis 800 Mk. belastet werden. Die Beförderungsgebühren sind bei allen Leitwegen, außer über England, um 20 Pfg. für jede Sendung ermäßigt worden. In der Leitung der Pakete, sowie in dem Austausch und der Beförderung der Packetkartenschlüsse tritt eine Aenderung nicht ein.

(*) **Die Millionenstiftung der Frau Krupp** behandelt der „Vorwärts" mit folgenden Ausführungen: „Dem Wohltätigkeitsfond der Firma Krupp sind 3 Millionen Mark zugeführt worden. Da die Firma ca. 43 000 Arbeiter beschäftigt, so entfällt von dieser Stiftung auf den Kopf des Arbeiters der Betrag von ca. 70, siebzig Mark. Da die Firma Krupp nun in den letzten Jahren einen Reingewinn von je 25 Millionen erzielte, beträgt der Mehrwert, den die Firma Krupp jährlich aus jedem ihrer Arbeiter gewann, ca. 581 Mk. Durch die Drei-Millionenstiftung wurde aber jedem Arbeiter ein mehr als achtmal geringerer Betrag zurückerstattet, als ihn im Laufe eines Jahres die Firma Krupp aus seiner Arbeitskraft herausschlug. So stattlich sich aber auch die Summe dem naiven Leser darstellt, so geringfügig wird sie bei näherer Betrachtung." — Uns wundert nur, bemerkt hierzu die „Germania" u. a., daß der rechnende Verwandlungskünstler nicht die 3 Millionen unter Zugrundelegung jahrelangen Verdienstes der Arbeiter in nichts verwandelt hat.

(*) **Ein über das Befinden des Herzogs von Sachsen-Altenburg** heute vormittag ausgegebener Bericht besagt, daß die letzte Nacht, wenn auch noch durch Husten gestört, doch besser war als die vorige. Heute morgen waren Temperatur 37,9, Puls 90, Atmung 30. Der Herzog fühlt sich schwach, doch beginnt der Appetit sich zu regen.

(*) Von den Mehrheitsparteien des Reichstages werden Maßnahmen geplant, welche eine Verhöhnung der **Präsidialgewalt**, wie dieses in den letzten Sitzungen geschehen ist, unmöglich machen sollen.

(*) In dem heute ausgegebenen stenographischen Bericht über die stürmische Reichstagssitzung am 25. November sind die **Radauszenen** fast gar nicht wiedergegeben. Alle fünf Worte steht nur: Stürmische, schreiende Zwischenrufe.

* **Kiel**, 1. Dez. Prinz Heinrich trat heute mittag 1 Uhr an Bord seines Flaggschiffes Kaiser Friedrich III. mit dem ersten Geschwader die Winterreise nach der norwegischen Küste an.

* **Bern**, 1. Dez. Die Bundesversammlung ist heute zu einer ordentlichen Session, der ersten der Legislaturperiode, zusammengetreten. — Der Ständerat wählte zum Präsidenten Hoffmann-St. Gallen (radikal) und zum Vizepräsidenten Lachenal-Genf (radikal). Der Nationalrat konstituiert sich erst morgen.

* **Paris**, 1. Dez. Die deutsche Kolonie und der deutsche Hilfsverein gaben gestern ein Bankett zu Ehren des Botschaftsrats Schlösser und des bayerischen Gesandten v. Tann, von denen der erstere zum Gesandten im Haag, letzterer zum bayerischen Gesandten beim Quirinal ernannt wurden. Der Botschafter wohnte dem Feste bei. In verschiedenen Trinksprüchen wurden den Scheidenden herzliche Kundgebungen dargebracht, die sie ebenso herzlich erwiderten.

* **Paris**, 1. Dez. In der Kammer bringt Coutant (Sozialist) einen Antrag ein, die Löhne der

---

Lebenswege.

Erzählung von Klara Wilhelmi.

7) (Nachdruck verboten.)

„Ich wußte ja, daß du dieses einsehen würdest, du bist ja mein verständiges, liebes Mädchen."

„Kennst du diese Rose noch, Liebste, sprach er, eine verwelkte Blume aus seinem Notizbuch nehmend. „Es ist dieselbe, welche du damals von dem Felsen holtest, und seit sie mein Eigentum wurde, mich stets begleitet. Du siehst, wie treu ich dich liebe."

Sie schlang ihren Arm um seinen Hals und flüsterte: „O Paul, ich werde dir diese Liebe, mein Leben lang vergelten. Doch nun komme, der Regen hat nachgelassen, man wird besorgt um uns sein."

„Zuvor aber sage mir noch, wo wir uns treffen können, wenn wir uns sprechen und einander mitteilen wollen. Im Hause deiner Schwester geht das natürlich nicht, da stehen wir uns fremd gegenüber."

Käthchen sann einige Augenblicke nach: „Meine alte Wärterin, die Christine, ist treu wie Gold, der können wir uns anvertrauen."

Nachdem auch dieses geordnet, begab sich das junge glückliche Paar auf den Weg zum Wirtshause. Alle Fenster desselben waren geöffnet, und Tanzmusik tönte ihnen aus demselben entgegen. Die leichtlebige, fröhliche Jugend hatte sich durch Blitz und Donner nicht nochmals in ihrer Lustbarkeit stören lassen und schnell einen ländlichen Ball arrangiert.

Als Paul und Käthchen eintraten, wurde der Tanz unterbrochen, und alle drängten sich zu ihnen, um zu erfahren, wie es ihnen ergangen, und wo sie so lange gesteckt hatten. Werner erzählte, daß sie in der verfallenen Kapelle des alten Klosters Schutz vor dem Unwetter gefunden.

Nachdem der Tanz beendet, wurde ein gemeinschaftliches Abendessen serviert und darauf zur Abfahrt geblasen, und als die Kerzen der in den Maienzweigen hängenden Ballons angezündet, begann die Fahrt. Paul suchte neben Kätchen einen Platz zu bekommen, welches ihm auch gelang. Sie redeten kein Wort, gaben sich dafür aber manchen verstohlenen Händedruck. Die Schweigsamkeit der beiden fiel den übrigen auf, und wurden diese deswegen geneckt. Sie aber behaupteten, in der Kapelle Gespenster gesehen zu haben, und sie befürchteten durch vieles Reden diese noch ferner heraufzubeschwören. Darauf ließ man sie in Ruhe. Im Städtchen angelangt, begleitete Werner seine Braut zu deren Wohnung und schied von ihr mit den Worten: „Schlafe wohl, du meine Süße du!"

III.

Die Eifersucht ist eine Leidenschaft,
Die mit Eifer sucht, was Leiden schafft.
Schleiermacher.

In einem nicht feinen, aber freundlichen und reinlichen Zimmer finden wir eines Abends Herrn Paul Werner. Er unterhielt sich mit einer gutmütigen, freundlichen, alten Matrone. Die weiße Haube derselben war von zahllosen, schön gelegten Fältchen umgeben; noch weit mehr Falten zeigte das Angesicht der Alten, in welchem Liebe und Güte ausgeprägt waren. Die frisch getünchten weißen Wände, die schlichten, einfachen Gardinen, welche das einzige Fenster des Zimmers schmückten, die Decke, welche den schon ziemlich wackeligen Tisch zierte, wetteiferten mit der Weiße von Jungfer Christinens Haube.

Die Katze, meistens ihre einzige Gesellschafterin, saß schnurrend unter ihrem Stuhle, die alte Schwarzwälder Uhr an der Wand verkündete mit hellem Schlage die achte Stunde.

„Schon acht Uhr und noch immer nicht da", sagte Paul ungeduldig, „sie hätte es doch einrichten können, noch zu kommen."

„Ich sagte Ihnen ja schon, Herr Werner", beschwichtigte sanft die Alte, „daß Käthchen heute Abend nicht kommen wird. Sie war diesen Mittag hier, bevor sie mit Frau Schmidt zu Hellmuts ging. Fräulein Käthchen läßt Ihnen sagen, Sie möchten nicht ungehalten sein, wenn sie heute abend nicht hierher käme, sie selbst würde dies sehr bedauern und viel lieber hier bei Ihnen wie in der fröhlichsten Gesellschaft sein."

„Wenn sie nur nicht gerade bei Hellmuts wäre, wollte ich zufrieden sein", entgegnete Paul. Er erhob sich und ging einige Male im Zimmer auf und ab.

„O ich weiß recht gut, was diese häufigen Einladungen bei Hellmuts bedeuten. Der Alte wünscht sich Käthchen zur Schwiegertochter, und wirklich, er würde auch keine bessere finden, aber sie hat mir ihre Liebe geschenkt and deshalb soll sie auch die Meine werden. Aus Rücksicht für mich hätte sie nicht hingehen dürfen."

„Ich bin zwar nur ein altes, einfaches Mädchen und habe nicht so viel gelernt wie die heutige Jugend, aber ich weiß doch, daß Sie sosben nicht viel Vernünftiges sprachen. Weshalb soll Käthchen aus Rücksicht für Sie sich jedes Vergnügen entsagen, sich von jeder Gesellschaft zurück ziehen?"

Sie schraubte den Docht der vor ihr auf dem Tisch stehenden Lampe höher, und der helle Schein derselben beleuchtete die erregten Züge Paul Werners.

„Warum fragen Sie? Nun, weil sie stets behauptet, das größte Vergnügen gewährten ihr die Stunden, welche sie in meiner Gesellschaft zubringe. Was braucht sie dann noch weiteren Vergnügen nachzugehen?" sagte er, stehen bleibend.

„Herr Werner, sagen Sie nicht dasselbe auch von sich, und doch gehen Sie fast jeden Abend in Gesellschaft."

„Ja, ich, das ist was anderes! es würde auffallen, wollte ich mich von an allem zurückziehen."

„Und bei Käthchen würde es eben so gut auffallen."

„Wäre Sie nur nicht bei Hellmuts? Ich glaube Frau Schmidt sähe es gern, wenn ihre Schwester Frau Hellmut würde."

„O ja, warum nicht? Es wäre auch eine ganz passende und eine gute Partie. Die Hellmuts sind reich, sehr reich, und der junge Herr gefällt mir auch wohl, er mit seinem feinen stattlichen Aeußeren ist ein Ehrenmann."

„Christine, schweigen Sie, foltern Sie mich nicht mehr mit solchen Reden!" rief Werner. O, Käthchen, wärest du hier!"

„Weshalb gehen Sie nicht offen zu Schmidt's, da Herr Schmidt doch Käthchens Vormund ist, und bitten, sie Ihnen zur Gattin zu geben?"

„In meiner jetzigen Stellung darf ich es nicht wagen, ich würde sicher eine abschlägige Antwort erhalten. In Hinsicht des Vermögens kann ich mich den Herren Franke und Hellmut nicht zur Seite stellen, doch ich besitze reiche kaufmännische Kenntnisse, und diese berechtigen mich dazu, später auch einem anderen Lebenskreise anzugehören wie jetzt."

„So lange Sie der Welt gegenüber Käthchen nicht als Ihre Braut präsentieren können, müssen Sie sich darin fügen, sie auch von anderen Herren umworben zu sehen. Und dieses wird Ihnen doch keine Ueberwindung kosten, da Sie wissen, wie Sie geliebt werden."

„Ja, aber eben wegen meiner grenzenlosen Liebe kann es mich nicht gleichgültig lassen, sie so umschwärmt zu sehen. Doch, Jungfer Christine, ich will Sie nicht länger mehr aufhalten, die Erwartete kommt doch nicht mehr, aber ich hoffe sicher, sie morgen abend hier zu treffen. Gute Nacht."

„Gute Nacht, Herr Werner", sagte sie, ihm zur Türe hinausleuchtend.

„Wenn mein liebes Herzchen nur keinen Fehlgriff getan hat", sagte Christine, ihren eben verlassenen Platz wieder einnehmend. „Es scheint mir, Herr Werner hat große Anlagen zur Eifersucht. Und wenn ich nicht irre, so trug bei Käthchen die Furcht, einen eifersüchtigen Mann zu bekommen, viel dazu bei, Herrn Franke's Antrag zurückzuweisen."

Nachdenkend wiegte sie den Kopf hin und her. „Nun, ich will auch nicht das Schlimmste denken, ihre gegenseitige große Liebe wird diesen bösen Fehler nicht aufkommen lassen."

Paul promenierte noch ein wenig in den Straßen umher und begab sich dann zum Hotel zur Sonne, in der Hoffnung, noch einen Gruß von der Geliebten zu erhalten. Er fand jedoch das Seitenzimmerchen nicht erhellt, demnach mußten die Damen noch nicht zurückgekehrt sein.

(Fortsetzung folgt.)

Gegen Schnupfen: Forman-Aether-Watte (Dose 30 Pf.)

fremdländischen Arbeiter mit einer Steuer zu belegen. Die Kammer beschließt die Dringlichkeit der Arbeiterfragen. Der Berichterstatter Berteaux legte einen Bericht vor über den Gesetzentwurf, betreffend die Genehmigung der Brüsseler Zuckerkonvention von 15. März 1902, sowie einen Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Zuckersteuer. Der Tag der Beratung ist noch nicht festgestellt.

* **Paris**, 2. Dez. Die Senatoren und Deputierten der Zucker-Departements beschlossen, keinerlei Zusatzanträge zu den Gesetzentwürfen, betr. die Brüsseler Zuckerkonvention, zu stellen, damit die Beratungen der beiden Gesetze zum mindesten noch vor den Ferien in der Kammer durchgeführt werden können. — Der Ministerpräsident verhängte über den Pfarrer von Tregnier die Gehaltssperre, weil dieser erlaubt hatte, daß ein Jesuiten-Pater in der Stadtkirche von Tregnier in seiner Predigt die Regierungs-Politik kritisierte.

* **London**, 1. Dez. Die „Morning Post" meldet aus Aden vom 20. v. Mts.: Die Spitzen der hiesigen Militärbehörden halten einhellig dafür, daß die Jahreszeit für eine nachdrückliche Weiterführung der Feldzüge im Somalilande jetzt vorbei sei, da die Regenfälle aufgehört haben. Bis zum August wird kein wirksamer Vormarsch mözlich sein und wird bis dahin, abgesehen von einer Verstärkung der militärischen Stationen, nichts unternommen werden.

* **London**, 1. Dez. Reuter meldet aus Garreros vom 26. Nov. Der Mullah sandte hierher einen Zug Kamele, welche Vorräte trugen, die der Mullah im Gefechte mit dem Obersten Swayne erbeutet hat und die alle unbrauchbar gemacht waren. Desgleichen sandte der Mullah eine herausfordernde Botschaft nach Bohothe, wo jetzt eine Kompagnie Bombaygrenadiere und eine Abteilung Sikhs liegen. Außerdem stellte der Mullah starke Vorposten rings um Bohothe in Entfernung von 1000 Yards bis 4 Meilen, mit denen die englischen Vorposten Schüsse wechselten.

* **London**, 1. Dez. Amtlich wird mitgeteilt, daß künftig die Erlaubnis für die Einwanderung in Transvaal und Oranjefreistaat nur in den Häfen Südafrikas erteilt werden soll. Die betreffenden Gesuche müssen an hierfür eingerichteten Aemtern für Transvaal oder für die Oranjekolonie eingereicht werden in den Häfen, wo die Einwanderer zu landen gedenken. Die Personen, welche nach Transvaal oder dem Oranjefreistaat reisen wollen, sollen sich vor der Abfahrt bei dem bestehenden Amte bezl. einer solchen Erlaubnis vergewissern, ob dieselbe von dem zustehenden Amte zur Einwanderung nach Transvaal oder dem Oranjefreistaat erteilt werde. Ohne solche Erlaubnis erhielten sie den Befehl, das Land zu verlassen und verfielen im Falle des Ungehorsams in Geldstrafe oder Einkerkerung.

* **London**, 1. Dez. Die „Times" melden aus Bangkok vom 29. v. M.: 500 Aufständische haben den Urekani überschritten und ergaben sich auf dem linken Ufer gegenüber Kiangkang den Franzosen. — Der Bangkoker Korrespondent der „Times" meldet: Ferner wurde bezgl. der Einführung der Goldwährung eine Vereinbarung getroffen, daß die siamesische Münze, um dem Wunsche der Bank- und Handelskreise zu entsprechen, einstweilen ein Pfund Sterling zu 20 Tikal rechnet.

* **London**, 1. Dez. Die Hauptursache des Mißerfolges der Revolution in Venezuela war in folgendem Vorfall zu suchen: Der Insurgentenführer Matos, der bereits am 28. Oktober in Marcacay den Sieg der Revolution durch ein Bankett feierte, hatte dabei eine so unkluge Rede gehalten, daß er sämtliche anderen Führer der Insurgenten beleidigte. Am nächsten Morgen aufgefordert, seine Aeußerungen zu widerrufen, weigerte er sich, und damit war das Geschick der Revolutionspartei besiegelt, da große Uneinigkeit in deren Lager entstand. Matos gelang es mit genauer Not, seinen eigenen Leuten zu entfliehen.

* **Kopenhagen**, 1. Dez. Wie „Politiken" mitteilt, wird der deutsche Kronprinz in diesem Jahre den hiesigen Hof nicht besuchen. Der Besuch wird jedoch im Frühling stattfinden, und zwar wird der Kronprinz von einem vom Prinzen Heinrich befehligten Geschwader empfangen werden.

* **Petersburg**, 1. Dez. Der Kaiser hat am 25. November in Livadia eine Deputation buddhistischer Buriäten russischer Untertanenschaft empfangen, die den Monarchen baten, ihnen das bisher geführte Nomadenleben auch fernerhin zu gestatten und ihnen nicht feste Wohnsitze anweisen zu wollen. Der Kaiser sprach den Abgesandten in längerer Ansprache seine Freude über das ihm entgegengebrachte Vertrauen aus. Er erklärte ihnen, er schätze die Treue seiner buriätischen Untertanen und die von ihnen geleisteten Dienste sehr hoch. Seine Fürsorge sei die gleiche für alle Völker unter seinem Szepter, welchen Stammes sie auch seien. Die Buriäten müßten sich den Gesetzen fügen und in Zukunft vom Nomadenleben ablassen; sie müßten sich feste Wohnsitze suchen und mit vollstem Vertrauen den diesbezüglichen Gesetzen nachkommen, denn es sei mit der zunehmenden Kultur und den ökonomischen Interessen der übrigen Bevölkerung Sibiriens unvereinbar, fernerhin in Sibirien nomadisierende Volksstämme zu dulden.

* **Rom**, 1. Dez. Wie verlautet, ist der Großfürst Sergius von Rußland, der gestern vom Papst empfangen wurde, der Ueberbringer einer wichtigen sich auf die Ernennung eines päpstlichen Vertreters am Petersburger Hofe beziehenden Mitteilung. (?)

* **Rom**, 2. Dez. Der „Tribuna" zufolge ist man der Ansicht, daß der Kardinalstaatssekretär Rampolla mit dem hier weilenden Großfürsten Sergius die Einzelheiten des Zeremoniells bei der Zusammenkunft des Kaisers Nikolaus mit dem Papst während des Besuches des Kaisers am hiesigen königlichen Hofe festgesetzt habe. — Der Papst empfing heute den Bischof von Warschau.

* **Konstantinopel**, 1. Dez. Während der gestrigen Audienz beim Sultan hat der deutsche Botschafter demselben angeraten, die Administration Mazedoniens durch gewisse Maßregeln zu bessern.

* **Athen**, 2. Dez. Das Ministerium gab seine Entlassung. — Bisher sind 104 Wahlen bekannt, davon entfallen 76 auf Anti-Delyannisten. — Das deutsche Schulschiff „Stein", an dessen Bord sich der Matrose Kohler befindet, ging nach Kiel ab.

* **Bombay**, 1. Dez. In dem Sultanat Neid bei Koweit am persischen Golf haben neuerdings wieder Kämpfe stattgefunden. Der Emir von Nejd Ibn Raschid hat mit einem großen Heere die Wahabis unter ihrem Führer Abdul Aziz-ben-Feysoul angegriffen und belagert die Stadt El-Riad, die im Anfang des Jahres von den Wahabis genommen wurde. Die Stammesgenossen verlassen Abdul-Aziz.

CPC. Aus den Parlamenten.

(Reichstag. Sitzung vom 1. Dezember.)

Die Sitzung des Reichstags vom Montag hatte, wie man jetzt schon besonders hervorheben muß, einen „normalen" Verlauf; die Sozialdemokraten hatten sich offenbar dahin verständigt, daß heute kein Radau gemacht werde, und so konnten die Debatten ihren ruhigen Gang gehen. Von den Sozialdemokraten sprachen die Abgg. Kunert, Zubeil, Thiele und Bebel, letzterer in Erwiderung auf eine Rede Richters (fr. Vp.). In dieser Rede hatte Richter ausgeführt, daß er und seine Freunde die Obstruktion nicht mitmachten, weil dies zum Untergang des Parlamentarismus führen müsse. Nur die Obstruktion habe es fertig gebracht, daß die Mehrheitsparteien sich verständigt hätten; wäre die Obstruktion nicht vorhanden gewesen, so wäre die Vorlage gescheitert. Der Sozialdemokratie sei also das Zustandekommen der Vorlage zu danken. Die Rede Richters machte auf das Haus einen überwältigenden Eindruck, sodaß die späteren Ausführungen Bebels völlig dagegen abfielen und in ihrer Nichtigkeit wirkungslos am Hause vorüber gingen. Nachdem noch Abg. Dr. Sattler (ntl.) sich mit Rücksicht auf die bekannte Kundgebung des Kammergerichtsrats Dr. Karsten für die Zulässigkeit des Antrags Kardorff ausgesprochen, vertagte sich das Haus auf Dienstag.

Provinzielles.

* **Borken i. W.**, 1. Dez. Die Zahl der Personenzüge auf der Eisenbahnstrecke Essen Hptbhf.—(Wanne)—Dorsten—Borken—Winterswyk hat mit dem 1. Dezember abermals eine Vermehrung erfahren. Schon seit dem 1. Oktober d. J. ist auf der Teilstrecke Essen—(Wanne)—Dorsten ein neues Zugpaar, die Züge 132 und 133, eingelegt worden. Auf besonderen Antrag des Landratsamtes zu Borken hat die königliche Eisenbahndirektion Essen sich nunmehr entschlossen, das bezeichnete Zugpaar nach und von Borken—Winterswyk durchzuführen. Der Fahrplan des neuen Zugpaares ist folgender: Der Zug 132 fährt ab Essen Hptbhf. 7,18 Vorm. und ist in Borken um 9,07 Vorm. Der Gegenzug 133 fährt ab Borken 10,44 Vorm. und kommt in Essen Hptbhf. um 12,31 Vorm. an. Zug von Münster und von Wesel, in Wanne den Hauptanschluß von Berlin. Zug 133 erreicht in Herrest-Dorsten direkte Anschlüsse nach Münster und nach Oberhausen—Köln sowie nach Coesfeld—Rheine, außerdem nimmt er in Borken den Anschluß auf vom Zuge von Bocholt. Die neu eingelegten Züge bedeuten also eine wesentliche Verkehrsverbesserung. (Köln. Ztg.)

* **Groß-Reken**, 1. Dez. Auf offener Chaussee von hier nach Velen wurde vor einigen Tagen ein Mädchen, welches von einer Hochzeit nach Hause zurückkehrte, von drei vagabundierenden Strolchen angefallen und seiner Barschaft vollständig beraubt. Um das Schreien zu verhindern, hatten die Unholde ihm den Mund mit Sand vollgestopft. Zum Glück gelang es dem Mädchen, sich loszureißen und mit zerrissenen Kleidern zu entkommen. Aber der Schrecken muß groß gewesen sein, da das Mädchen, wie es heißt, im Krankenhause zu Velen krank darnieder liegt.

* **Hamm**, 1. Dez. Heute vormittag wurde auf der Ahse am Westentor eine schwimmende weibliche Leiche bemerkt. Sie ist dort vor den Schützen angetrieben. Die Bemühungen, sie aus dem Wasser herauszuförderen, hatten erst Erfolg, als man einen Kahn zu Hülfe nahm. Die Identität konnte noch nicht festgestellt werden.

* **Witten**, 1. Dez. Den Tod in den Wellen der Ruhr gesucht hat heute abend die Ehefrau Emma Vollmann. Die Frau litt an Krämpfen und trug in letzter Zeit ein tiefsinniges Wesen zur Schau. Eine Freundin versuchte, die Frau von ihrem Vorhaben abzuhalten, jedoch riß sich die Unglückliche los, schwang sich über das Geländer der Brücke und verschwand in den Fluten. (Tremonia.)

* **Bochum**, 29. Nov. Ueber die Begnadigung eines Polizeibeamten meldet die „Boch. Ztg.": Der Polizeisergeant a. D. Klose von hier, welcher zu Anfang dieses Jahres wegen schwerer Körperverletzung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, ist, nachdem er ein halbes Jahr von seiner Strafe verbüßt hat, begnadigt und auf freien Fuß gesetzt worden.

* **Bochum**, 1. Dez. In der hiesigen Arbeiterschaft wird eine Kundgebung zu der Essener Kaiserrede geplant. Es besteht die Absicht, eine Zustimmungserklärung zur Sammlung von Unterschriften aufzulegen, worin insbesondere hervorgehoben wird, daß man nichts zu tun haben wolle mit einer Partei, die zu den verwerflichsten Mitteln greift, um den Klassenhaß zu fördern und die Arbeiterschaft zu verhetzen.

* **Essen**, 30. Nov. Zwischen den „vereinigten nationalen Parteien", vertreten durch den Syndikus Hirsch, und der Zentrumspartei ist für die diesjährigen Wahlen der Stadtverordneten für den Bezirk der alten Stadt Essen eine Vereinbarung getroffen, wonach die vereinigten nationalen Parteien sich verpflichten, bei den Wahlen für die dritte Abteilung im dritten und vierten Wahlbezirk (Norden und Westen) keinen Kandidaten aufzustellen. Dagegen verpflichtet sich die Zentrumspartei, bei den Wahlen für die dritte Abteilung im ersten und zweiten Wahlbezirk (Süden und Osten) und bei den Wahlen für die zweite Abteilung überhaupt keinen Kandidaten aufzustellen.

* **Essen**, 1. Dez. Das Schwurgericht beschäftigte sich heute in seiner ersten Sitzung mit einer Anklage wegen Raubes und Widerstandes gegen die Staatsgewalt, deretwegen sich die Bergleute Wilhelm Zimmermann und Jakob Spieß aus Stoppenberg zu verantworten hatten. Ersterer wurde zu 3 Jahren 7 Monaten Zuchthaus und Nebenstrafen, letzterer, dem mildernde Umstände zugebilligt wurden, zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt.

* **Essen**, 1. Dez. Die Arbeiter der Gußstahlfabrik der Firma Friedrich Krupp beschlossen heute folgende Adresse an den Kaiser und legten dieselbe nach Arbeitsschluß zur allgemeinen Unterschrift auf:

Essen, Gußstahlfabrik, Anfang Dezember 1902.

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Kaiser und König! Allergnädigster Kaiser, König und Herr! Ew. Majestät haben Allerhöchst Selbst unserm verblichenen Herrn Krupp die letzte Ehre erwiesen, die höchste Ehre, die dem Verewigten zu Teil werden konnte. Hierfür schulden Ew. Majestät auch wir Arbeiter des Krupp'schen Werkes heißen, unauslöschlichen Dank. Diesen Dank ehrfurchtsvoll abzustatten, haben wir uns zusammengefunden und bekräftigen hierdurch mit unserm Männerwort wie durch viele tausend Unterschriften, daß wir unserm hochverehrten und geliebten Herrn Krupp die Treue, in der wir zu ihm gehalten haben, so lange er lebte und unausgesetzt für uns zu sorgen bestrebt war, auch über das Grab hinaus bewahren werden. Sein Andenken rein und fleckenlos zu erhalten, soll unsere heiligste Pflicht und beste Sorge sein. Als äußeres Zeichen unserer Liebe und Dankbarkeit wird sich das Denkmal erheben, das wir unserm heimgegangenen Wohltäter zu errichten beschlossen haben. Wir verabscheuen die Frevler, die es gewagt haben, Herrn Krupp anzugreifen und seinen makellosen Namen zu beschmutzen, und werden die ernste Mahnung, die Ew. Majestät an unsere Vertreter am Tage der Beerdigung gerichtet haben, beherzigen und die Elemente die mit den Verleumdern Gemeinschaft haben, nicht unter uns dulden. Ew Majestät aber, die das Haus Krupp und uns alle, die wir dem Krupp'schen Werke angehören, unter Allerhöchst Ihren mächtigen kaiserlichen Schutz genommen haben, geloben wir hierdurch unauslöschliche Dankbarkeit und unverbrüchliche deutsche Treue zu halten jetzt und immerdar. Ew. Majestät alleruntertänigste Arbeiter der Krupp'schen Fabrik.

* **Ruhrort**, 1. Dez. Der Gerichtsvollzieher Bennert verübte hier gestern Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. B. war Gefängnisbeamter, er hatte einen heftigen Auftritt im Amte, infolgedessen er, wie es heißt, zur Waffe griff.

* **Neunkirchen**, 1. Dez. Gestern wurde hier das Denkmal für Frhrn. v. Stumm enthüllt. Der kommandierende General v. Deines legte im Namen des Kaisers einen Kranz am Denkmal nieder. Bei der Feier wurde mitgeteilt, daß das bisherige Vermögen des Knappschaftsvereins von 3/4 Millionen Mk. noch verdoppelt wurde. Auch von Kardorff hielt eine Ansprache.

* **Düsseldorf**, 30. Nov. Ein Hospiz für alleinstehende Badeangehülfinnen wird demnächst in Köln von der Genossenschaft der Dominikanerinnen in Arenberg errichtet werden. Zwecks Erbauung des Hospizes bewilligte die Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz ein Darlehen von 200 000 Mk.

* **Bonn**, 1. Dez. Auf einer Bank am Rheinwerft in der Nähe der Mehlemschen Fabrik wurde ein stellenloser Elektrotechniker aus Lahr tot aufgefunden. Er hatte sich mit einem Revolver erschossen.

Aus Nah und Fern.

— **Hannover**, 1. Dez. Direktor Loelgen vom Apollotheater in Köln kaufte heute das hiesige Bellinitheater von dem bisherigen Direktor Kirchhoff für eine Million Mark. Die Uebernahme erfolgt am 1. Februar kommenden Jahres. Bellini bleibt bis auf weiteres der technische Leiter des Instituts.

— **Berlin**, 30. Nov. Für seine zahlreichen Gläubiger spurlos verschwunden ist der Graf Edgar v. Zedlitz und Teltschicher v. Falkenstein, welcher bis vor kurzer Zeit als Rittmeister im 3. Garde-Ulanenregiment zu Potsdam stand, aber alsdann mit Pension plötzlich verabschiedet wurde. Die Verbindlichkeiten des Grafen waren schließlich so enorm geworden, daß sein Vater für dieselben nicht mehr aufzukommen erklärte. Da nun Graf v. Zedlitz weitere Hilfsquellen nicht mehr hatte, mußte er den Dienst quittieren. Am Freitag sollte gegen ihn wieder einmal vor dem Potsdamer Landgericht in einer Klagesache des Geldgebers Berlin verhandelt worden, doch mußte der Termin ausfallen, weil der Graf, der unbekannten Aufenthalts ist, die Vorladung nicht zugestellt erhalten konnte.

— **Berlin**, 1. Dez. Im Reichstag ist heute an die Adresse des Abgeordneten Ulrich-Offenbach mittels Postpakets ein großer Knüttel „zum Dreinschlagen" angekommen!

— **Brüssel**, 2. Dez. Der „Messager de Bruxelles" erhielt ein Telegramm aus Antwerpen, worin es heißt, es sei eine Depesche aus Berlin eingetroffen, wonach der belgische Dampfer „Leopold" in der Nordsee nahe der friesischen Küste scheiterte; 28 Mann der Besatzung sind ertrunken. — Eine Bestätigung ist bisher nicht eingetroffen.

— **London**, 2. Dez. „Daily Mail" meldet aus New-York: Ein furchtbarer Sturm wütet auf dem atlantischen Ozean. Der Dampfer „St. Louis" ist mit zweitägiger Verspätung in New-York eingetroffen. Der Kapitän berichtet, er habe eine sehr stürmische und gefahrvolle Ueberfahrt gehabt. Der Dampfer „Campania" ist ebenfalls mit Verspätung eingelaufen.

— **Marseille**, 1. Dez. Infolge des Matrosenausstandes sind hier zur Aufrechterhaltung der Ordnung zwei Dragonerregimenter und 130 Gendarmen eingetroffen. 600 Reisende nach Algier und Tunis ersuchten die Regierung, ihnen zu gestatten, an Bord der zur Beförderung der Rekruten aufgebotenen Schiffe heimkehren zu dürfen.

— **Neapel**, 29. Nov. Aus dem Gepäckwagen eines aus Rom kommenden Eisenbahnzuges wurden während der Fahrt mehrere Kisten und Gepäckstücke gestohlen. Man glaubt, daß die Diebe während der Fahrt in den Zug stiegen. In der Nähe von Aversa wurde eine leere Kiste gefunden, die kostbare Gegenstände enthalten haben soll.

— **Chicago**, 1. Dez. In der Elektrizitätszentrale der Schlachthäuser von Chicago ereignete sich eine Explosion, die furchtbare Folgen hatte. Das Gebäude der Fleischverpackungsgesellschaft Swift stürzte zusammen, andere Häuser wurden stark beschädigt. Unter den Trümmern wurden viele Menschen begraben, angeblich hat man bisher schon 30 Tote gefunden; 20 Personen sind erheblich verletzt worden.

*** Die Universität Göttingen zählt nach dem soeben erscheinenden Personalbestande in diesem Semester 1335 Studierende. Dazu kommen 85 Hörer und 48 Hörerinnen, so daß sich die Gesamtfrequenz auf 1468 beläuft.

— Eine Wettfahrt zwischen Luftschiff und Automobil wurde neulich in London veranstaltet. Dieser Versuch bildet ein Glied in der Reihe von Proben, die hinsichtlich der Brauchbarkeit von Ballons in Kriegszeiten unter der Leitung des Londoner Aero-Klub angestellt werden. Der Plan war, daß der Luftschiffer Depeschen zu besorgen hätte, von Automobilen verfolgt würde und versuchen müßte, während eines Fluges von 3—4 Stunden seine Verfolger entweder weit genug hinter sich zurückzulassen oder ihre Aufmerksamkeit derart zu täuschen, daß er ungesehen einen Abstieg ausführen könnte. Falls ein verfolgendes Automobil dem Ballon so nahe bleiben würde, daß sein Führer den Abstieg bemerken, innerhalb einer halben Stunde nach erfolgtem Abstieg den Ballon erreichen könnte, hätte die Aufgabe seitens der Verfolger als gelöst und der Ballon nebst seinen Insassen als gefangen genommen zu gelten. Das Luftschiff stieg mit 4 Personen in der Gondel auf. Die Verfolgung wurde von neun Automobilen unternommen. Es gelang dem Führer des Ballons in der Tat, die Verfolger zu täuschen und nach Erreichung einer Höhe von etwa 600 Meter unbeachtet eine Landung zu vollziehen.

— Der Wert der in der vergangenen Woche in New-York eingeführten Waren betrug 12 260 000 Dollars gegen 13 320 000 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 340 000 Dollars gegen 2 660 000 Dollars in der Vorwoche.

— Der Vorrat von Baumwolle in Hamburg Ende Oktober betrug nach Feststellung des Vereins der am Baumwollhandel beteiligten Firmen: 2734 Ballen Amerikanische und andere Sorten, 3436 Ballen Ostindische und 5962 Ballen Abfall.

Neueste Meldungen.

* **Köln**, 2. Dez. Heute morgen kurz nach acht Uhr kündete Trauergeläute im Dome an, daß Herr Jubilarpriester Domkapitular Dr. Stiefelhagen gestorben ist. Derselbe hat das hohe Alter von 80 Jahren erreicht. Am 25. April 1846 empfing er die Priesterweihe, und am 17. August 1886 wurde er als Domkapitular installiert. Von dem Schlaganfall, über den wir vor einiger Zeit berichteten, hat sich der Verstorbene nicht wieder erholt.

* **Großstrelitz**, 2. Dez. Der Kaiser wurde bei seiner Ankunft gestern nachmittag vom Grafen Tschirschky-Renard, dem Landrat v. Alten, dem Güterdirektor Diederici und Bürgermeister Gundrum begrüßt. Vom Bahnhofe fuhr der Kaiser mit dem Grafen unter den begeisterten Hurrahrufen der Menge nach dem Schlosse. Der Weg war mit Fackeln und Lampions beleuchtet. Abends 7 Uhr fand im Schlosse ein Diner zu 26 Gedecken statt.

* **Rotterdam**, 2. Dez. Der Prätendent des Sultanats Atchin, der den Holländern so lange viele Mühe und Opfer gekostet, wurde, wie aus angeblich sicherer Quelle gemeldet wird, in den Bergen von Poniel-Radja getötet. Von der holländischen Kolonne wurde sein Siegelring wiedererkannt.

* **Peschawur**, 2. Dez. Eine von den gegen die Kabul-Wasiris ausgesandten vier englischen Kolonnen überrumpelten gestern früh Kohja. Vier Türme wurden in die Luft gesprengt und 10 Wasiris gefangen genommen. Die Engländer hatten keine Verluste. Da weitere Operationen dieser Kolonne nicht mehr erforderlich sind, kehrt sie nach Khoja zurück.

* **Washington**, 2. Dez. Der Kongreß ist gestern zusammengetreten. Beide Häuser hoben unmittelbar darauf die Sitzungen zum Zeichen der Ehrerbietung für die während der Ferien verstorbenen Mitglieder auf. — Der columbische Gesandte Concha ist seines Postens enthoben worden. Es wird angenommen, daß der Botschaftssekretär Herran an seine Stelle berufen wird. Herran wurde mit den Verhandlungen bezüglich des Kanalbaus betraut.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 2. Dezember 1902.

Weizen, 100 Kg.	1. Qual.	15.20	Kartoffeln, 50 Kg.	2.70—3.20
"	2. "	14.20	Heu à 50 Kg.	2.90	3.—
"	1. "	13.00	Roggenstroh, 50 Kg	3.80
Roggen.	1. "	13.70	Maschinenstroh, 500 Kg.	18
"	2. "	12.40	Häckselstroh	19
"	3. "	—	Eier per	2.50
Gerste	1. "	13.50	Butter per Pfund (60 Stück)	7.80
"	2. "	12.50		

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 2. Dezember.

Raps per 100 Kilo	1. Qual.	21.50
"	2. "	20.50
Aveel per 100 Kilo		19.50
[illegible]		51.50
[illegible]		53.—
[illegible]		91.—
[illegible]		95.—
[illegible]	per [illegible]	5.10

Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 1. Dez. [illegible] Partien von 5000 Kg. 54.00 M. Mai 51.50 M. 51.00 M.

Köln, 1. Dez. Frucht-Markt. Roggen Mk. 00.00 Hafer 00.00

Heu Mk. 5,20—7,00 Maschinenstroh (Roggen) 3,40, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,50, Krummstroh 3,20 die 100 Kilo.

* * *

Bremen, 1. Dez. Baumwolle. Upland middling 33 Pfg. Ruhig.

Liverpool, 1. Dez. Baumwollmarkt stetig. Umsatz 8000 Ballen, wovon 2600 Ballen

Havre, 1. Dez. Baumwolle, Nov. Frs. 55½

Die

Buchbinderei

von

J. & A. Temming

BOCHOLT,

Nordstrasse 21/23,

empfiehlt sich zur

Ausführung

von

Buchreibänden aller Art,

sowie zum

Einrahmen von Bildern, Gedenkblättern, Diplomen, Kränzen etc.

Prompte Bedienung.

Billigste Preise.

nternommen. Es gelan
der Tat, die Verfolge
ng einer Höhe von etwa
ndung zu vollziehen.
der vergangenen
ngeführten Waren
gen 13 320 000 Dollars
toffe 2 340 000 Dollars
der Vorwoche.
n Baumwolle in
betrug nach Feststellung
nwollhandel beteiligten
erikanische und andere
dische und 5962 Ballen

Dampfer.

morgen kurz nach acht
n Dome an, daß Herr
Dr. Stiefelhagen gestorben
Alter von 80 Jahren
empfing er die Priester-
86 wurde er als Dom-
Schlaganfall, über den
en, hat sich der Ver-

Der Kaiser wurde bei
mittag vom Grafen
at v. Alten, dem Güter-
meister Gundrun begrüßt.
Kaiser mit dem Grafen
rufen der Menge nach
war mit Fackeln und
7 Uhr fand im Schlosse
tt.
Der Prätendent des
olländern so lange viele
rde, wie aus angeblich
, in den Bergen von
er holländischen Kolonne
kannt.
Eine von den gegen die
ier englischen Kolonnen
a. Vier Türme wurden
0 Wasiris gefangen ge-
ten keine Verluste. Da
nne nicht m hr erforder-
zurück.
Der Kongreß ist gestern
ser hoben unmittelbar
eichen der Ehrerbietung
verstorbenen Mitglieder
andte Coucha ist seines
Es wird angenommen,
erran an seine Stelle
mit den Verhandlungen
aut.

chrichten.

2. Dezember 1902.

toffeln, 50 Kg.	2.70	3.20
à 50 Kg.	2.90	3.—
ernheu, 50 Kg.		3.80
chinenstroh, 500 Kg		18.—
elwasch „		19
ter per		2.50
per Stück (65 Stück)		7.80

blieben Preise sämtlicher

	21.50
	20.50
	19.50
100 Ctr. (ohne Fuhr)	51.50
Fuhr)	53.—
höher als Notiz.	
weise	91.—
	95.—
	5.10

Partien von 5000 Kg.

ft. Roggen Mk. 00.00

nenstroh (Roggen) 3,40,
mstroh 3,20 die 100 Kilo,

olle. Inland mäßig

llmarkt stetig. Preise

Nov. Frs. 55½

Die
uchbinderei
von
& A. Temming
BOCHOLT,
rdstrasse 21/23,
empfiehlt sich zur
usführung
von
aller Art,
dern, Gedenk-
, Kränzen etc.



Mütter-Verein Liebfrauen.
Samstag, den 6. Dezember, 8 Uhr,
heil. Messe
für die † Ehefrau Maria Hirtz.

Die neuen **Pachtbücher** bezgl. der Langenberg'schen Grundstücke für die Pachtperiode 1902|1908 sind bis zum 31. Dezember ds. Js. bei der hiesigen Stadtkasse während der Bureaustunden gegen Erstattung der bezgl. Kosten in Empfang zu nehmen.
Bocholt, den 2. Dezember 1902.
Der Rendant:
Brück

Wer Stelle sucht oder zu vergeben hat, wende sich zunächst an das **Zentral-Zeitungs-Bureau,** Münster i. W. Rothenburg 37. Stellungsuchende erhalten Nachweis gegen Einsendung von 10 Pfg.

Gesucht zu März für einen kleinen besseren Haushalt von 3 Personen ein zuverlässiges, braves
Mädchen,
welches kochen kann.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein angehender
Kommis
mit schöner Handschrift per baldigst von einer hiesigen Weberei gesucht.
Offerten unt. S. H. 40 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein junger Mann
für Brauerei gesucht.
Derselbe muß mit Pferden umgehen können.
J. Delpenbrock.

Ein tüchtiger
Hausknecht
gesucht von
H. Gebbing,
Nattenerstraße.

Oberwohnung
(Nord- u. Langenbergstraßen-Ecke),
bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Waschküche und Bodenzimmer, pr. sofort preiswert zu vermieten.
Nähere Auskunft erteilt
Aug. Tacke, Nordstraße 52,
Eng. Riepenhoff, Ostermarkt.

Die erste Etage
des Hauses **Dietrichstraße 18** ist zum 1. Januar zu vermieten.
Nähere Auskunft erteilt
Franz Rexing.

Eine Ober-wohnung
(am Ravarditor), besteh. aus 5 Räumen, zu vermieten.
Franz Lueb.

Eine
Oberwohnung,
bestehend aus 3 schönen Zimmern, per 1. Januar zu vermieten.
Schonebergstraße Nr. 1.

Mein beim Klarissenkloster belegenes
neues Wohnhaus
mit Scheune, Stallungen und Garten
ist unter günstigen Zahlungsbedingungen und geringer Anzahlung zu kaufen.
J. Bunekoll, Schlossergroßhandlung, Gelsenkirchen.

Eine Arbeiterwohnung
im Mittelpunkte der Stadt an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Zwei hübsch möbl.
Zimmer
in der Nähe des Marktes, an 1 oder 2 Herren, **mit Frühstück** zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Deutsche Volks-Zither
(fast neu) mit Schule und Zubehör billig zu verkaufen; daselbst sind auch
3 Paar Rassetauben
unter Preis abzugeben.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Kravatten
bei
Biergans.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, gestern mittag gegen 1 Uhr, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater und Großvater, den Ackerer

Hermann Schlatt,

nach längerem mit Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 66 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Seele des Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen und den Priestern beim hl. Opfer empfohlen.

Bocholt, den 2. Dezember 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Samstag morgen 8 Uhr vom Sterbehause, Hohenhorst, aus; darauf das hl. Seelenamt.

Alle diejenigen, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, mögen diese Anzeige als solche ansehen.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Amtsgerichts Bocholt vom 13. November 1902 ist der Schuhmacher **Anton Schürmann** wegen Trunksucht entmündigt.

Bocholt, den 13. November 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Kokspreise der städt. Gasfabrik sind von heute ab für den Ortsverkauf folgende:

Großkoks	**pr. 100 kg.**		**1,80**	**Mark.**
Nußkoks	„	„ „	2,20	„
Kleinkoks	„	„ „	1,00	„
Feinkoks	„	„ „	0,60	„

Bei Abnahme eines Waggons Großkoks oder Nußkoks stellen sich die Preise wie folgt:

Großkoks, 10,000 kg 120 Mark.
Nußkoks, 10,000 kg 135 Mark.

Bocholt, den 24 November 1902.

Die Direktion der städtischen Gasanstalt.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein!

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt. **Stuhlverstopfung** u. deren unangenehme Folgen wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuterwein **hebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** flechten oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à **Mk. 1,25** und **1,75** in Bocholt, Rhede, Borken, Isselburg, Anholt, Ringenberg, Rees, Emmerich, Elten, Wesel usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 420,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Zum Bau einer St. Georgskirche!

St. Georg, du großer Streiter, hilf mir, daß mein Mut nicht wanke.
Freunde, ach erbarmt euch weiter, doch des Bettlers an der Panke!

Berlin-Pankow, Parkstr. **Georg Novack,** Kuratus.

Westfälischer Bankverein Münster
Filiale Bocholt.

Aktienkapital Mk. 6 000 000,— Reservefonds Mk. 1 539 000,—

An- u. Verkauf } von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung } Obligationen, Losen etc.
zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine, Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen.

Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes).

Die Schrankfächer stehen gleichzeitig unter unserem und des Mieters besonderem Verschluss derart, dass nur beide Teile gemeinsam das betreffende Fach öffnen können.



Nasse Füße

sind, wie ärztlicherseits oft genug nachgewiesen ist, die Ursache zahlreicher ernstlicher Erkrankungen. Wollen Sie solche verhüten, so sorgen Sie für dichtes Schuhzeug, indem Sie dasselbe wiederholt durch

Tranolin

einfetten lassen.

Gentners Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder schönsten Glanz.

Fabrikant:
Schutzmarke. **Carl Gentner in Göppingen.**

Glas-Christbaumschmuck

ist und bleibt die schönste Zierde des Weihnachtsbaumes.

Ein Kistchen, enthalt. ein reizendes Sortiment von 300 Stück meiner weltbekannten u. unübertroffenen, prachtvoll glänzenden, ins Auge fallenden Sachen, versendet gegen Nachn. und franko mit nur Mk. 5.—, Sortiment II mit weniger Stück nur Mk. 3,50, enth. Reflexe, Perlen, Glocken mit Schrift, Fruchtkörbe, Edelobst, sowie m. Silberdraht u. Chenille beiponn. Gegenstände, als Vogelbauer, Gondel, Schiffe, Karussel, Kugeln 7 cm gr. diesjähr. Neuh. 2c. Reelle Bedienung, gute Verpackung! Zur Weiterempfehl. lege einen Engel, 14 cm lang, mit der Weihnachtsbotschaft u. eine ff. Reflexspitze, sowie 3 Packet Konfekthalter gratis bei.



Für Händler Extra-Sortimente von Mk. 10.— an, nur auf Verlangen franko. Hunderte von Nachbestellungen infolge Empfehlung.

Adolf Greiner Katzen Sohn,
Glaswarenfabrikant, Lauscha, Thür. Nr. 25.

Dankschreiben: „Kistchen vom 13. 11. 1901 gut angekommen, ich danke Ihnen herzlich für die schönen Sachen. Alle diejenigen, welche es sahen, sagten, für diese Sachen hätte man sicher das Doppelte und noch mehr ausgeben müssen. Nachbestellung folgt.
Daaden a. Sieg. Ad. Zimmer.

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich im Winter das Aufeisen der Straßenrinnen, das Fortschaffen von Schnee, Kehricht 2c. ebenfalls besorge und bitte die verehrten Reflektanten gefl. frühzeitig Anmeldungen zu machen und sich bezügl. Preise 2c. mit mir in Verbindung zu setzen.

Abonnements zum Straßenfegen, sowie zum Entleeren der Abortgruben nehme fortwährend zu billigsten Preisen entgegen und mache noch besonders darauf aufmerksam, daß meine Tonnen Raum für 1000 Ltr. Inhalt haben, während die sonst hier im Gebrauch befindlichen höchstens 600 Ltr. aufnehmen können.

Bocholter Latrinen und-Straßen-Reinigungs-Anstalt,
J. V.:
Ferdinand Kooh.

Schachbretter, Schachfiguren,

Anleitung zum Schachspiel.

Vorrätig bei

J. & A. Tomming.

Volksbureau Bocholt

erteilt Auskunft in Angelegenheiten sozialer Art und fertigt Schriftsätze an.

Geschäftsstunden im Arbeitervereinshause Sonntags von ½8 bis ½4 Uhr, Dienstags ½9 bis ½10 Uhr Abends; Mittwochs, Donnerstags, Freitags in den gewöhnlichen Bureaustunden im Geschäftszimmer der Ortskrankenkasse II, Realschulstraße.

Lehrlings-Verein.
Montag, den 8. Dezember,
(Mariä Empfängnis):
Gemeinschaftl. hl. Kommunion
Morgens 7 Uhr
in der St. Georgius-Pfarrkirche.
6¾ Uhr: Sammeln am Vereinshause.
Donnerstag, den 4. Dezember,
Abends 8½ Uhr:
Vorbereitung.

Schmier-Oele,
Maschinenfette,
HufFett,
Lederfett,
Schmier-Oel
für schwere und leichte Maschinen halten stets auf Lager
Gebr. Steiner,
Droguerie zum roten Kreuz,
Kirchstraße Nr. 3,
gegenüber der Pfarrkirche.



In Bocholt bei **O. Hartwig.**

Pferdebesitzer,
welche Möhren vom nächsten Waggon vom Bahnhof zu holen gedenken, werden gebeten, schon jetzt fest zu bestellen. Ankunft im Laufe der nächsten Woche.
Am Lager sind noch einige Zentner
Möhren,
die zu Mk. 1.40 pr. Ztr. abgebe.
Blömker.

Es kostet
Nur 1 Mark



1 Taschenuhr zu reinigen **unt. Garantie. (Zwei Jahre.)** Feder und Reinigen 1.50 Mark. **Uhrgläser** 30 Pfennige. **Starke, Silberne Remontoir-Uhren** 15 Mark. **Feine Regulateure** m. Schlagwerk 15 und 16 Mark. **Neue Haustelegraphen** von 6,50 Mark an. Alles andere ebenfalls billig.

C. Möllenbeck
— Uhrmacher —
Nobelstraße 10.

Freude hat
wer
Sunlight Seife
anwendet!
Da ihre Reinigungskraft genügt, tadellose Wäsche zu erzielen, bedarf sie nicht des schädlichen Sodazusatzes und schont dadurch die Wäsche im hohen Grade.
Infolge ihrer Neutralität ist
Sunlight Seife
gleich empfehlenswert zum Bade für Jung und Alt.

Zwei gut erhaltene
Herrenüberzieher
billig zu verkaufen.
Ludgerusstraße 5.

Wurzeln
zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Ein großer, kräftiger und wachsamer
Spitzhund
zu kaufen gesucht.
Offerten unter **I. K.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei Ziegen und ein Frettchen
zu verkaufen. **Viktoriastr. 848.**

Unterhosen
bei
Biergans.

Unglaublich billige Nikolaus-Geschenke!

Große Posten Winter-Kleiderstoffe, das große Kleid, 6 Meter,	zu 1 M. 80 Pf.
Große Posten Cheviot-Kleiderstoffe, in allen Farben, herrl. Ware, das große Kleid, 6 Meter,	zu 3 M. 60 Pf.
Weiße ausgezackte Kissenbezüge in überraschend guter Qualität	zu – M. 65 Pf.
Ueber hundert Dutzend herrlicher Servietten, das Stück	zu – M. 20 Pf.
Ein großer Posten total waschechter, großer Wirtschaftsschürzen	zu – M. 60 Pf.
Ein Posten Frauenhemde, schon	zu – M. 60 Pf.
Eine große Partie schwarzer Kinder- u. Mädchenstrümpfe, anf. m. Größe 1	zu – M. 27 Pf.
Ein Riesenposten außergewöhnlich guter Damenstrümpfe	zu – M. 65 Pf.
Große Auswahl Herrensocken schon	zu – M. 17 Pf.
Ein Posten Knabenmützen schon	zu – M. 30 Pf.
Kindermuffe in großer Auswahl schon	zu – M. 30 Pf.
Kaffeedecken in allen möglichen Farben, schon	zu – M. 70 Pf.
Große Posten Handtücher, reguläre Ware und Partien, schon	zu – M. 8 Pf.
Herrliche Damen-Unterröcke, unter andern gefütterte, schwarze imit. Moiree-Unterröcke,	zu 2 M. 20 Pf.
Eine Partie Zimmer-Teppiche schon	zu 5 M. 50 Pf.
Bettvorlagen in herrl. Mustern schon	zu 1 M 50 Pf.
Soeben angekommen ein Riesenposten hochfeiner Herrenhüte, außergewöhnliche Partieen, alle durcheinander	zu 1 M. 20 Pf.
Ein Posten Manneshosen, alle durcheinander zu	zu – M. 98 Pf.

Der letzte Rest der Herren-Ueberzieher zu erstaunlichen Preisen!

Der letzte Rest der Damen-Konfektion zu erstaunlichen Preisen!

Tausende von baumwollenen Resten halb umsonst!

Der letzte Rest von Kinder-Ueberziehern unglaublich billig!

Eine ganze Kiste voll herrlicher weißer Tischtücher
mit kleinen, leicht zu entfernenden Fleckchen,
kolossal billig!

Ein Posten Reste von Läuferstoffen zu überraschenden Preisen!

Neustraße 11.

Gustav Gompertz.



Geflügelzucht- und Brieftauben-liebhaber-Verein „Edel".

Donnerstag abend 1/2 9 Uhr im Vereinslokal:

Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Anatto

— Butterfarbe —

garantiert unschädlich, aus der echten Anatto-Pflanze gewonnen. Dieselbe entwickelt eine schöne goldgelbe Farbe.

Zu haben bei

Gebr. Steiner,
Droguerie zum roten Kreuz,
Kirchstr. No. 3,
gegenüber der Pfarrkirche.

Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen **J. & A. Temming.**

Nur bis Weihnachten

bewillige ich bei einem Einkaufe von 5 Mark an

auf Herren- und Knaben-Konfektion

10 Prozent Rabatt.

Warenhaus A. Weyl.

Bringe meine

Musik-Instrumentenhandlung,

sowie meine Handlung in sämtlichen

Solinger Stahlwaren

in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig empfehle ich meine

Schleiferei.

Ravardistr. 18. **Ernst Grah.**

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung und das Abholen der Lose zur folgenden Lotterie bitte ich bis **Mittwoch, den 3. d. M., Abends 6 Uhr,** vorzunehmen, da sonst ein anderweitiger Verkauf stattfindet.

Augenblicklich sind noch einige 1/4 und 1/10 Lose zu haben.

Preis für 1/4 Mk. 12.—, für 1/10 Mk. 4.80 jede Klasse.

Rote Kreuz-Lose à Mk. 3.30 (Ziehung bestimmt am 13. Dezember) habe ich noch abzugeben.

Diepenbrock, Bocholt i. W.

L. Gombert, Friseurgeschäft,

Königstrasse.

Bringe mein bedeutend erweitertes Lager in

Seifen u. Parfümerien

der ersten Firmen des In- und Auslandes in empfehlende Erinnerung.

Kaloderma-	Seife.	**Extraits:**	
Lilienmilch-	"	Kleeblüte.	
Ind. Blumen-	"	Veilchenstrauß	
Juno-	"	Kallisto Violacea.	
Lanolincrem-	"	Dublé.	
Kleeblüten-	"	Triplé.	
Mandel-	"	Indischer Blütenduft.	
Veilchen-	"	Maiglöckchen.	
Glycerin-	"	Reseda.	
Gold-Crem-	"	Flieder.	

Zu Carlonsgarn, passend zu Weihnachtsgeschenken! — Von einf. bis zu den höchst kompletten Extraits zu 0,20 M. — 5,00 M.

Philodorminpomade entfernt unter Garantie alle Kopfschuppen, a 1,25 Mk.

Stets auf Lager: **Javol, Odol, Kosmin, Kalodont, Kalodorma, Nirvana** (persisches Kopfwasser), **Chinin, Odonts, Antiseptan, Bay-Rum, Kaptol, Veilchenwasser,** beste **Haarfarbe,** sowie pariser **Haarentfernungspom.** (garant.), **Blumen-, Rosen-, Kletten- und Bay Oele, Brillantine** und alle zur **Haar-, Hant- und Bartpflege** verwendbaren Artikel.

Atelier für alle künstlichen Haararbeiten.

Z. A. **Puppenperücken** wolle man zeitig aufgeben, da sonst für rechtzeitige Lieferung nicht garantiret werden kann.

Hochachtungsvoll

Frau Wwe. L. Gombert.

Halbleinen und Nessel

80 und 160 cm breit

wird infolge sehr günstigen Einkaufs

spottbillig

abgegeben.

Christine van Oepen,
36 Ravardistraße 36.

Der hiesige St. Vincenz-Verein

möchte auch in diesem Jahre den bedürftigsten Armen, besonders den Witwen, in der bevorstehenden Winterzeit reichlichere Hülfe zu Teil werden lassen.

Da aber seine sehr bescheidenen Mittel hierzu nicht reichen, so wendet er sich vertrauensvoll an den oft bewährten Wohltätigkeitssinn seiner Mitbürger mit der Bitte, ihm durch Beisteuer von **Geld, abgelegten Kleidungsstücken aller Art, gebrauchten Bettstellen, Matratzen rc., Oefen,** ferner **Barchent und Flanellen,** besonders solchen für Hemden, Hosen und andere Unterkleider, nebst solchen für Bettzeuge verwendbaren, zur Erreichung des schönen Zweckes behüflich sein zu wollen.

Gaben in Geld und Anmeldungen zum Abholen von Kleidungsstücken nehmen alle Mitglieder des Vereins mit größtem Dank entgegen.

Kleidungstoffe und Kleidungsstücke, die dem Verein überbracht werden, wolle man bei den Herren **Heinrich Biergans, Johann Fisser oder Bernhard Hölscher gütigst abgeben.**

Der Verein vom hl. Vincenz von Paul.

Heute eröffne ich in der oberen Etage meines Geschäftshauses meine erste

Nikolaus- und Weihnachts-Ausstellung

und lade zum Besuche derselben ergebenst ein.

Wilhelm Reygers-Riegermann.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels

empfehle mein reichhaltiges Lager in **Glas-, Porzellan-, Emaille-, Kristall- und Korbwaren** als sehr passende

Weihnachtsgeschenke.

Berliner Bazar H. Moelter.

Neustr. 13. **BOCHOLT.** **Neustr. 13.**

Herren-Ueberzieher und Knaben-Ueberzieher

in größter Auswahl, den Qualitäten entsprechend zu den allerniedrigsten Preisen, bei

G. GOMPERTZ AM MARKT.